

**Zeitschrift:** Fachzeitschrift Heim  
**Herausgeber:** Heimverband Schweiz  
**Band:** 65 (1994)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Jugendliche berichten : das Projekt "Trek" im Verbundsystem Erlenhof  
**Autor:** Odermatt, Stefan  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-812169>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Jugendliche berichten

# DAS PROJEKT «TREK» IM VERBUNDSYSTEM ERLENHOF

Von Stefan Odermatt

1991 wurde der Erlenhof in Reinach BL vom Landheim in ein sozialpädagogisch geführtes Verbundsystem mit verschiedenen Angeboten überführt. Wie diese Weiterentwicklung auf Jugendliche wirkt, die den Trek absolvierten, möchten wir Ihnen anhand von Aussagen der Jugendlichen näherbringen. Das Fachblatt-VSA hat im Februar 1991 ausführlich über Trek informiert.

Zuerst möchten wir aber die methodischen Grundlagen unserer Arbeit im Verbundsystem kurz vorstellen. Grundlage der erzieherischen Arbeit im Erlenhof ist ein Auftrag, den wir für jeden Jugendlichen mit Eltern, einweisender Person und Jugendlichen individuell erarbeiten. Wenn die unterschiedlichen Interessen und Bedingungen geklärt und ausgehandelt sind, wird der Auftrag vereinbart. Damit entsteht für alle Beteiligten eine verbindliche Orientierung.

Beim Aushandeln von Aufträgen orientieren sich die Erlenhof-Mitarbeiter an folgenden grundsätzlichen Überlegungen:

- Für die Erziehung ihrer Kinder sind primär Eltern zuständig und verantwortlich.
- Wenn es Eltern von Jugendlichen nicht möglich ist, die ganze Erziehungsarbeit allein durchzuführen, brauchen sie ergänzende Beiträge von Institutionen, damit ihre Erziehungsarbeit gelingt. So wie die Schule Eltern bei der Bildung ihrer Kinder entlastet, können Erlenhof-Angebote ergänzend wirken. Das aber kann nur gelingen, wenn die Eltern ausgebildet werden, dass sie ihren Beitrag zum Wohlergehen aller leisten. Deshalb zahlen Behörden, Jugendanwaltschaften oder die Invalidenversicherung immense Summen für die erzieherische Arbeit im Erlenhof. Die einweisenden Personen sorgen dafür, dass diese Mittel optimal genutzt werden.
- Jugendliche auf dem Weg zum Erwachsenwerden können sich nur erfolgreich entwickeln, wenn die vereinbarten Ziele für sie grundsätzlich erstrebenswert, erreichbar, überschaubar und vergleichbar sind.
- Weil Entwicklung im Jugendalter immer krisenhaft verlaufen können, werden alle wichtigen Planungen mit einer Alternativlösung gesichert. Mit

dieser Planungsvorgabe müssen sich alle Jugendlichen auseinandersetzen. Wir nennen diese Art Planung Doppelstrategie.

## Die Angebote im Verbundsystem

Jugendliche, die in den Erlenhof eingewiesen werden, können die folgenden Angebote einzeln, kombiniert oder im Sinne der Doppelstrategie nutzen:

- Wohngruppen: 27 Plätze
- Jugendwohnungen: 10 Plätze
- Vorlehre: 13 Schul-/Arbeitsplätze
- Berufsausbildung: 31 Arbeitsplätze
- Haus- und Hofgemeinschaften: 10 Plätze
- Trek (Erlebnispädagogische Projekte): 9 Plätze (während 4 Monaten)

## Gregors Reisebericht durch die Erlenhof-Angebote

*In der Wohngruppe Waldegg begann meine Erlenhof-Reise. Mein wichtigstes Ziel war es damals, dass ich so bleiben konnte, wie ich war. Ich wollte auf jeden Fall meine bisherigen Lebensgewohnheiten beibehalten. Ich konnte und wollte mich auf keinerlei Veränderung einlassen.*



Alles fließt:  
Wohin führt  
der Strom?

*In einer Haus- und Hofgemeinschaft war es wesentlich schwieriger, meine bisherigen Lebensgewohnheiten beizubehalten. Es war nicht mehr zu umgehen, ich begann über mich selber nachzudenken.*

*Auf Trek erlebte ich meine intensivste Zeit. Sie war hart, aber gut. Ob ich wollte oder nicht, ich musste mich durch unangenehme Situationen durchbeissen und mich meinen Kameraden gegenüber durchsetzen. Ich lernte viele meiner Stärken und Schwächen besser kennen und lernte, mich selber zu akzeptieren.*

*Nun wohne ich schon längere Zeit auf der Wohngruppe Rebhalde. Die oft wechselnde Gruppenzusammensetzung forderte mich oft bis an meine Grenzen. Ich fand heraus, welchen Leuten ich trauen kann und welchen nicht. Das stärkte mein Selbstvertrauen und mein Durchhaltevermögen. Ich lernte, mit den Aufgaben der Alltagsgestaltung fertig zu werden und beteiligte mich an verschiedenen Wahlpflichtangeboten. All das gibt mir ein Fundament für meine Weiterentwicklung.*

*In der Vorlehre wurde ich einmal mehr mit meinen vielen Interessen konfrontiert: Für viele berufliche Möglichkeiten konnte ich mich begeistern. Was aber sollte ich anpacken? Ich versuchte mich in den internen Betrieben und in der Werkschule mit den verschiedensten Materialien. Mit der Zeit fand ich heraus, dass ich am liebsten im Freien arbeite und gestalterisch tätig sein möchte. So entschied ich mich für eine Lehre als Landschaftsgärtner. Zuvor musste ich aber noch einen entsprechenden Schul-*

*abschluss haben. In der Vorleherschule konnte ich das lernen, was ich als Lücke erkannt hatte und auch wirklich lernen wollte.*

*Eine Berufsausbildung im Lehrverhältnis fordert viel. Das Lehrverhältnis gibt mir aber auch Sicherheit. Der Weg ist grundsätzlich vorgezeichnet. Aber auch hier komme ich gelegentlich an meine Grenzen und beginne wieder zu zweifeln. Aber irgendwie spüre ich, dass ich den richtigen Entscheid getroffen habe.*

### Existenzielle Erfahrungen in der Wildnis mit Trek

Ausgesetzt mit einer Gruppe Gleichaltriger unter Führung von drei erfahrenen PädagogInnen machen Jugendliche existenzielle Erfahrungen, entwickeln ihre Persönlichkeit, ihr Sozialverhalten und finden neue Lebensperspektiven.

Trek-Projekte werden in der Abgeschlossenheit der kanadischen Wildnis durchgeführt. Es werden nur Jugendliche mitgenommen, die sich dieser unausweichlichen Situation stellen wollen. Das hat zur Folge, dass sie sich zwangsläufig mit ihren ganz persönlichen Themen auseinandersetzen, sie akzeptieren und bearbeiten müssen. Auf Trek lernt der Jugendliche Zusammenhänge kennen, die mit ihm, der Gruppe und der Natur zu tun haben. So gewinnt er neue Einsichten und kann seine bisher gewohnten Verhaltensmuster überdenken und sukzessive ändern. Nach vier Monaten Wildnis-Erfahrung ist er in der Lage, mit neuen Erkenntnissen eine Lebenspla-

nung für ein Anschlussprogramm in der Schweiz zu erarbeiten.

Bevor ein Jugendlicher an einem Trek-Projekt teilnimmt, werden seine aktuelle Situation, seine Entwicklungsthemen und Perspektiven geklärt. Daraus entsteht dann ein Auftrag für die Wildniszeit und das Anschlussprogramm. Bei der Ausarbeitung der dazugehörigen Planung ist der Jugendliche optimal beteiligt. So entsteht eine Orientierung und Arbeitsgrundlage für alle Beteiligten. Damit die Jugendlichen sich ein möglichst realistisches Bild von Trek machen können, nehmen sie an vier Orientierungstagen in freier Natur teil.

“ **Ausgesetzt in die Wildnis, machen Jugendliche existenzielle Erfahrungen und finden neue Lebensperspektiven.** ”

Während der Wildniszeit werden die Jugendlichen von drei erfahrenen Pädagogen geführt. Sie erhalten die nötigen Orientierungen für die Bewältigung alltäglicher Probleme, für die Auseinandersetzung mit sich, der Gruppe und der persönlichen Zukunft. Weil jeder Jugendliche seine persönlichen Grenzen schmerzlich erfahren wird, orientieren sich alle Teilnehmer an folgendem Grundsatz: Ich übernehme Verantwortung für mein Handeln und sichere andere, indem ich mich an einer gesunden Lebensweise, an den vereinbarten Regeln der Gruppe und an den Gesetzen der Natur orientiere.

### Roland berichtet über seine Lernerfahrungen

*Als ich auf Trek war, lernte ich mich von neuen Seiten kennen; Ich hatte viel Zeit in der Wildnis, um über mich nachzudenken. Die übliche Hektik störte mich nicht. Vor Trek konnte ich mich für nichts wirklich entscheiden. Auf Trek hatte ich Zeit herauszufinden, was ich will. Besonders für meine zweimal missglückte Berufswahl war das wichtig. Aber auch bezüglich meinem Hang zu Drogen. Ich überlegte mir, was geschieht, wenn ich so weitermache und was ich davon habe, wenn ich mit dem Drogenkonsum aufhöre.*

Auf Trek lernte ich kleine Dinge schätzen. Die Freude an einem Stück Schokolade z. B. Ich erlebte wie noch nie, dass nicht alles selbstverständlich ist, was



Teamarbeit: Die Last lässt sich tragen – aber nur gemeinsam.



# Leiter-Paare

## Beziehung und Leitungsaufgabe als Spannungsfeld

**Leitung:** Dr. Annemarie Erdmenger, Leiterin  
 Bildungswesen Heimverband Schweiz; Markus  
 Eberhard, Heilpädagogischer Berater, Dozent am  
 Heilpädagogischen Seminar HPS in Zürich.

**Datum/Ort:** Donnerstag, 26. Mai, 10.00 Uhr, bis Freitag,  
 27. Mai 1994, 16.30 Uhr, Ferien- und Kulturzentrum  
 Gasthof Appenberg, 3532 Zäziwil

### Sehen Verstehen Annehmen Handeln

Ein Heim zu leiten ist eine schwierige Aufgabe. Der Schwierigkeitsgrad dieser Aufgabe erhöht sich sehr stark, wenn der Partner oder die Partnerin im gleichen Heim oder in der gleichen Institution arbeitet.

Das Ziel des zweitägigen Kurses ist es, sich mit dieser erschwerten Aufgabe auseinanderzusetzen, um Einsichten und Strategien zur Bewältigung der anspruchsvollen **Paar-Aufgabe** zu erarbeiten.

In einem ersten Schritt wollen wir die Schönheiten, Chancen und Gefahren der gemeinsamen Aufgabe bewusst **sehen**.

In einem zweiten Schritt möchten wir die Zusammenhänge, welche die **Paar-Aufgabe** erschweren, **verstehen**.

Diese neue Innensicht der gemeinsamen Arbeits- und Lebenssituation ermöglicht uns, diese so und nicht anders **anzunehmen**.

Darauf aufbauend entwickeln wir angemessene Ziele und Strategien, die unser **Handeln** in Zukunft steuern werden.

Die zwei Tage bieten uns die Möglichkeit, unser Berufs- und Privatleben ausserhalb der Institution und mit Menschen in gleicher Lebenslage zu reflektieren, Erfahrungen auszutauschen und neue gemeinsame/individuelle Entwicklungsziele zu definieren.

### Sehen Verstehen Annehmen Handeln

**Teilnehmerzahl:** ist auf 20 beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt.

### Kurskosten:

- Fr. 400.– für persönliche Mitglieder des Heimverbandes
- Fr. 460.– für TeilnehmerInnen aus Mitglied-Heimen
- Fr. 540.– für Nicht-Mitglieder

Übernachtung obligatorisch. Unterkunft und Verpflegung sind zusätzlich und an Ort zu bezahlen; Vollpension pro Tag/Person zirka Fr. 115.– (EZ) beziehungsweise Fr. 101.– (DZ). Preisänderungen vorbehalten.

**Anmeldung:** sobald wie möglich, spätestens bis 29. April 1994 an den Heimverband Schweiz, Kursekretariat, Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich. Sofern die Anmeldung nicht mehr berücksichtigt werden kann, teilen wir Ihnen dies sofort mit; ohne Gegenbericht konnten wir Ihre Anmeldung berücksichtigen, und Sie erhalten die Kurseinladung spätestens eine Woche vor Kursbeginn.

## Anmeldung

Leiter-Paare – Kurs Nr. 17

Name/Vorname \_\_\_\_\_

genaue Privatadresse \_\_\_\_\_

Telefon P \_\_\_\_\_ Telefon G \_\_\_\_\_

Name und vollständige Adresse des Heims \_\_\_\_\_

Tätigkeit / Funktion im Heim \_\_\_\_\_

Unterschrift und Datum \_\_\_\_\_

- Mitgliedschaft des Heims
- Persönliche Mitgliedschaft
- Einerzimmer
- Zweierzimmer

Bei Rückzug der Anmeldung nach Ablauf der Anmeldefrist müssen wir eine Annullationsgebühr von Fr. 200.– berechnen.

Wer sich später als 5 Tage vor Kursbeginn abmeldet, hat keinen Anspruch auf Erlass oder Rückerstattung des Kursgeldes.



## Alzheimerkranke und unsere Heime

**Grundlagenseminar zur Diagnose und Betreuung****Leitung:** Dr. med. Eugen Häni, Biel

Michael Schmieder, Heimleiter, Wetzikon ZH

**Teilnehmerzahl:** ist auf 35 beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt.**Datum/Ort:** Donnerstag, 9. Juni 1994,

9.30 bis 17.00 Uhr, Franziskushaus, 4657 Dulliken bei Olten

**Kurskosten:**

Fr. 150.– für persönliche Mitglieder des Heimverbandes

Fr. 175.– für TeilnehmerInnen aus Mitglied-Heimen

Fr. 200.– für Nicht-Mitglieder

Zusätzlich verrechnen wir Ihnen Fr. 32.– für die Verpflegung inkl. Pausen-/Mittagsgetränke.

**Inhalt:**

Der Kurs vermittelt Grundlageninformationen über die Alzheimer-Krankheit und mögliche Verlaufsformen. Ziel dieses Kurses ist, sich einen ersten Überblick zu verschaffen über das Krankheitsbild der Demenz, über den praktischen Umgang mit verwirrten Menschen, sowie auch Möglichkeiten der Milieugestaltung aufzuzeigen.

**Anmeldung:** sobald wie möglich, spätestens bis

6. Mai 1994 an den Heimverband Schweiz, Kurssekretariat, Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich. Sofern die Anmeldung nicht mehr berücksichtigt werden kann, teilen wir Ihnen dies sofort mit; ohne Gegenbericht konnten wir Ihre Anmeldung berücksichtigen, und Sie erhalten die Kurseinladung spätestens eine Woche vor Kursbeginn.

**Methode:** Wir arbeiten im Plenum, in Gruppen, mit Vorträgen und Diskussionen.**Zielpublikum:** Alle im Heim Tätigen, aber auch Heimkommissionen sowie Angehörige von Betroffenen, die sich über Grundlagen informieren wollen.**Anmeldung**

Grundlagenseminar zur Diagnose und Betreuung – Kurs Nr. 20

Name/Vorname

genaue Privatadresse

Telefon P

Telefon G

Name und vollständige Adresse des Heims

Tätigkeit / Funktion im Heim

Unterschrift und Datum

 Mitgliedschaft des Heims Persönliche Mitgliedschaft

Bei Rückzug der Anmeldung nach Ablauf der Anmeldefrist müssen wir eine Annullationsgebühr von Fr. 20.– berechnen.

Wer sich später als 5 Tage vor Kursbeginn abmeldet, hat keinen Anspruch auf Erlass oder Rückerstattung des Kursgeldes.

# Aktuelle Betreuungskonzepte in der Altersarbeit

**Leitung:** Horst Arbasowsky, Bottighofen. Horst Arbasowsky ist als Berufsschullehrer Pflege, als Supervisor und als Berater selbständig tätig.

**Datum/Ort:** Dienstag, 14. Juni 1994,  
9.30 bis 17.00 Uhr, Alterswohnheim, Sieberstrasse 10,  
8055 Zürich

**Vieles in der Entwicklung der BetagtenbetreuerInnen ist im Fluss, also ständiger Bewegung unterworfen. Dies führt bei vielen zu der Frage: «Entspricht meine Pflege dem aktuellen Stand der Berufsentwicklung?». Deshalb ist es naheliegend, sich einen Überblick über aktuelle Betreuungskonzepte zu verschaffen und mit dem persönlich erlebten Arbeitsalltag zu vergleichen.**

**Inhalt:**

- Reaktivierend – Therapeutisches Betreuungskonzept
- Übergangspflege – Böhm-Konzept
- Alternative Wohnformen im Alter

**Vorgehen:**

- Beschreibung des Ist-Zustandes in der Betagtenbetreuung
- Wie erleben die KursteilnehmerInnen den Alltag
- Problemstellung und Zielsetzungen
- Wo setzen die Betreuungskonzepte an

- Inhalt dieser Konzepte
- Praktische Ansätze bei der «Hilfe- zur Selbsthilfe-Pflege»

**Zielpublikum:** MitarbeiterInnen in der Betagtenbetreuung

**Teilnehmerzahl:** ist auf 20 beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt.

**Kurskosten:**

- Fr. 140.– für persönliche Mitglieder des Heimverbandes
- Fr. 160.– für TeilnehmerInnen aus Mitglied-Heimen
- Fr. 180.– für Nicht-Mitglieder
- Zusätzlich verrechnen wir Ihnen Fr. 30.– für die Verpflegung inkl. Pausen-/Mittagsgetränke.

**Anmeldung:** sobald wie möglich, spätestens bis 13. Mai 1994 an den Heimverband Schweiz, Kurssekretariat, Seergartenstrasse 2, 8008 Zürich. Sofern die Anmeldung nicht mehr berücksichtigt werden kann, teilen wir Ihnen dies sofort mit; ohne Gegenbericht konnten wir Ihre Anmeldung berücksichtigen, und Sie erhalten die Kurseinladung spätestens eine Woche vor Kursbeginn.

## Anmeldung

Aktuelle Betreuungskonzepte in der Altersarbeit – Kurs Nr. 21

Name/Vorname \_\_\_\_\_

genaue Privatadresse \_\_\_\_\_

Telefon P \_\_\_\_\_ Telefon G \_\_\_\_\_

Name und vollständige Adresse des Heims \_\_\_\_\_

Tätigkeit / Funktion im Heim \_\_\_\_\_

Unterschrift und Datum \_\_\_\_\_

Mitgliedschaft des Heims       Persönliche Mitgliedschaft

Bei Rückzug der Anmeldung nach Ablauf der Anmeldefrist müssen wir eine Annullationsgebühr von Fr. 20.– berechnen.

Wer sich später als 5 Tage vor Kursbeginn abmeldet, hat keinen Anspruch auf Erlass oder Rückerstattung des Kursgeldes.

Education permanente / Aktuelle Themen zur Heimführung

# Führung im Wandel... vom Umgang mit Veränderungen

**Leitung:** Annemarie Luder, dipl. Supervisorin IAP,  
Organisationsberaterin, Gunten

**Datum/Ort:** Mittwoch, 22. Juni, 10.00 Uhr, bis  
Donnerstag, 23. Juni 1994, 16.00 Uhr, Haus der Stille  
und Besinnung, 8926 Kappel am Albis

**Nichts ist so beständig wie der Wandel und trotzdem tun wir uns oft so schwer mit der Akzeptanz von Veränderungen, sei es auf individueller oder/und organisatorischer Ebene.**

**Inhalte:** Die zwei Workshoptage bilden eine Möglichkeit – losgelöst von der direkten Alltagsberufssituation – Zeit und Raum zu haben, den eigenen persönlichen Verhaltensmustern im Umgang mit Veränderungen näher zu kommen.  
Sie werden Gelegenheit haben, verschiedene Erscheinungsformen und Verlaufsmodelle von Veränderungen auf individueller und organisatorischer Ebene kennenzulernen. Wir werden gegenseitige Impulse vermitteln und auch Mut machen, Veränderungen als Chance zu erleben.

**Methodik:** Einerseits wird es kurze Einführungsreferate geben, andererseits werden wir in Einzel- und Gruppenarbeiten mit verschiedenen kreativen, verbalen und nonverbalen Mitteln arbeiten.  
Das Anliegen ist es, gemeinsam ein lebendiges, offenes und prozessorientiertes Lernfeld zu schaffen, indem nebst Neuem das Erfahrungspotential der TeilnehmerInnen zum Tragen kommt.

**Zielpublikum:** Frauen und Männer, die seit längerer Zeit eine leitende Aufgabe in einer sozialen Institution wahrnehmen

**Teilnehmerzahl:** ist auf 16 beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt.

**Kurskosten:**

Fr. 380.– für persönliche Mitglieder des Heimverbandes

Fr. 440.– für TeilnehmerInnen aus Mitglied-Heimen

Fr. 500.– für Nicht-Mitglieder

Die Übernachtung im Haus der Stille und Besinnung ist obligatorisch, da am ersten Kursabend eine kurze Abendsequenz nach dem Nachtessen vorgesehen ist. Unterkunft und Verpflegung sind zusätzlich und an Ort zu bezahlen; Vollpension pro Tag/Person zirka Fr. 125.– (EZ) beziehungsweise Fr. 100.– (DZ).

**Anmeldung:** sobald wie möglich, spätestens bis 20. Mai 1994 an den Heimverband Schweiz, Kurssekretariat, Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich. Sofern die Anmeldung nicht mehr berücksichtigt werden kann, teilen wir Ihnen dies sofort mit; ohne Gegenbericht konnten wir Ihre Anmeldung berücksichtigen, und Sie erhalten die Kurseinladung spätestens eine Woche vor Kursbeginn.

## Anmeldung

Führung im Wandel... vom Umgang mit Veränderungen – Kurs Nr. 22

Name/Vorname

genaue Privatadresse

Telefon P

Telefon G

Name und vollständige Adresse des Heims

Tätigkeit / Funktion im Heim

Unterschrift und Datum

Mitgliedschaft des Heims  
 Persönliche Mitgliedschaft

Einzerrzimmer  
 Zweierzimmer

Bei Rückzug der Anmeldung nach Ablauf der Anmeldefrist müssen wir eine Annullationsgebühr von Fr. 200.– berechnen.

Wer sich später als 5 Tage vor Kursbeginn abmeldet, hat keinen Anspruch auf Erlass oder Rückerstattung des Kursgeldes.



# Gekonnte Fragetechnik als Führungsinstrument

Führungskurs für das Kader in Küche und Hauswirtschaft

**Leitung:** Ursula Schlup, Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin HHF, Kader- und Kommunikationsschulung, Wildegg

**Datum/Ort:** Mittwoch, 29. Juni 1994,  
09.30 bis 17.00 Uhr, Wohnpark Elfenau,  
Elfenauweg 50, 3006 Bern

**Ziel:** Durch gekonnte Fragetechnik lernen Sie die Fähigkeiten Ihrer Mitarbeiter effektiver zu nutzen und gleichzeitig deren Identifikation mit der Aufgabe zu stärken. Sie lernen die Selbstverantwortung der Mitarbeiter zu fördern.

## Inhalt:

- Offene Fragen – geschlossene Fragen
- Fragen beziehen Mitarbeiter ein
- Fragen erschliessen das Potential Ihrer Mitarbeiter
- Fragen statt Lösungen bieten
- Fragen und zuhören

## Methodik:

- Lehrgespräch
- Gruppenarbeiten
- Rollenspiele

**Teilnehmerzahl:** ist auf 20 beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt.

## Kurskosten:

Fr. 150.– für persönliche Mitglieder des Heimverbandes  
Fr. 175.– für TeilnehmerInnen aus Mitglied-Heimen  
Fr. 200.– für Nicht-Mitglieder  
Zusätzlich verrechnen wir Ihnen Fr. 32.– für die Verpflegung inkl. Pausen-/Mittagsgetränke

**Anmeldung:** sobald wie möglich, spätestens bis 27. Mai 1994 an den Heimverband Schweiz, Kurssekretariat, Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich. Sofern die Anmeldung nicht mehr berücksichtigt werden kann, teilen wir Ihnen dies sofort mit; ohne Gegenbericht konnten wir Ihre Anmeldung berücksichtigen, und Sie erhalten die Kurseinladung spätestens eine Woche vor Kursbeginn.

## Anmeldung

Gekonnte Fragetechnik als Führungsinstrument – Kurs Nr. 23

Name/Vorname

genaue Privatadresse

Telefon P

Telefon G

Name und vollständige Adresse des Heims

Tätigkeit / Funktion im Heim

Unterschrift und Datum

Mitgliedschaft des Heims

Persönliche Mitgliedschaft

Bei Rückzug der Anmeldung nach Ablauf der Anmeldefrist müssen wir eine Annullationsgebühr von Fr. 20.– berechnen.

Wer sich später als 5 Tage vor Kursbeginn abmeldet, hat keinen Anspruch auf Erlass oder Rückerstattung des Kursgeldes.

# Älterwerden als Heimleiter

Meine letzten .. Jahre in meiner Aufgabe

**Leitung:** Markus Eberhard, Organisationsberater, Dozent am Heilpädagogischen Seminar HPS in Zürich

**Datum/Ort:** Donnerstag, 30. Juni 1994, 10.00 bis Freitag, 1. Juli 1994, 16.30 Uhr, Bildungshaus Kloster Fischingen, 8376 Fischingen

**Mit dem «Älterwerden als Heimleiter» sind viele neue (alte) Fragenkomplexe angesprochen:**

- Wie gehe ich mit Mitarbeitern um, die immer jünger werden?
- Welche neuen Ideen kann und will ich noch umsetzen?
- Wie blockiere ich sinnvolle Motivationen nicht?
- Wie gehe ich mit der Tatsache: schwindende Kräfte – gesteigerte Anforderungen um?
- Wie halte ich mich fachlich und persönlich «fit»?
- Wie bereite ich meinen Weg-gang, meine Ablösung in meiner Aufgabe vor?
- Was ist bei der Suche nach einem Nachfolger / einer Nachfolgerin zu beachten?
- Wie gebe ich «mein Erbe» weiter?
- Wie trenne ich mich von meiner Institution in einer Art, die für mich selbst und für die Institution entwicklungsfördernd ist?
- Was ist ganz konkret für die Zeit nach der Pensionierung vorzukehren?

**Dieses Seminar richtet sich an Heimleiter und Heimleiterinnen, die in den nächsten 10 Jahren**

**pensioniert werden oder an ihre Pensionierung denken. Nebenziel der Veranstaltung ist auch, eine Erfahrungsaustauschgruppe zu realisieren, die sich im Prozess der Ablösung von der Heimleiternaufgabe unterstützt.**

**Teilnehmerzahl:** ist auf 20 beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt.

**Kurskosten:**

Fr. 360.– für persönliche Mitglieder des Heimverbandes

Fr. 420.– für TeilnehmerInnen aus Mitglied-Heimen

Fr. 480.– für Nicht-Mitglieder

Die Übernachtung im Kloster Fischingen ist obligatorisch, da am ersten Abend eine Sequenz nach dem Nachessen vorgesehen ist. Unterkunft und Verpflegung sind zusätzlich und direkt an Ort zu bezahlen. Vollpension pro Tag/Person zirka Fr. 125.– (EZ) beziehungsweise Fr. 110.– (DZ).

**Anmeldung:** sobald wie möglich, spätestens bis 27. Mai 1994 an den Heimverband Schweiz, Kurssekretariat, Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich. Sofern die Anmeldung nicht mehr berücksichtigt werden kann, teilen wir Ihnen dies sofort mit; ohne Gegenbericht konnten wir Ihre Anmeldung berücksichtigen, und Sie erhalten die Kurseinladung spätestens eine Woche vor Kursbeginn.

## Anmeldung

Älterwerden als Heimleiter – Kurs Nr. 24

Name/Vorname

genaue Privatadresse

Telefon P

Telefon G

Name und vollständige Adresse des Heims

Tätigkeit / Funktion im Heim

Unterschrift und Datum

- Mitgliedschaft des Heims  
 Persönliche Mitgliedschaft

- Einenzimmer  
 Zweierzimmer

Bei Rückzug der Anmeldung nach Ablauf der Anmeldefrist müssen wir eine Annullationsgebühr von Fr. 200.– berechnen.

Wer sich später als 5 Tage vor Kursbeginn abmeldet, hat keinen Anspruch auf Erlass oder Rückerstattung des Kursgeldes.

# Backen im Heim

**Leitung:** Richard Meier, Eidg. dipl. Bäcker, Konditor und Confiseurmeister, Adligenswil; Richard Meier ist Berufsschullehrer und unterrichtet an verschiedenen Fachschulen.

**Datum/Ort:** Dienstag, 5. Juli 1994, 09.30 bis 16.30 Uhr, Zentrum Heimbach (Gewerbliche Berufsschule der Stadt Luzern), Heimbachweg 8, 6003 Luzern

**Als Köchin und Koch haben Sie auch im Heimbetrieb die Möglichkeit, einfache und preiswerte Bäckerei- und Konditoreiprodukte selber zu machen.**

**Wir zeigen Ihnen, wie im Bäckereibereich Weggli, Semmel, Vollkornbrot, Schnecken, Hefegugelhopf und Russenzöpfe hergestellt werden. Aus dem Konditoreibereich wählen wir Crèmeschnitten, Rouladen, Ananas Royal, Schwarzwälder, Cakes sowie Mandel- und Nussgipfel.**

**Bei diesem Kurs ergänzen sich Theorie mit nützlichen Hinweisen wie zum Beispiel zu Vor- und Nachteilen von Halbfertigprodukten und zur Produkthealtbarkeit. Für die zahlreichen Demonstrationen wird der Kursleiter von einem/einer MitarbeiterIn unterstützt. Die detaillierten Kursunterlagen werden Ihnen beim Umsetzen in Ihrer Heimküche hilfreich sein.**

**Programm:**

- 09.30 – 09.45 Einführung in das Tagesthema
- 09.45 – 11.00 Herstellen und Aufarbeiten der verschiedenen Hefeteige
- 11.00 – 12.15 Vorbereiten der Konditorei-Produkte
- 12.30 – 14.00 Mittagessen
- 14.00 – 16.00 Fertigstellen der Konditoreiprodukte
- 16.00 – 16.30 Degustation, Diskussion

**Teilnehmerzahl:** ist auf 30 beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt.

**Kurskosten:**

- Fr. 190.– für persönliche Mitglieder des Heimverbandes
- Fr. 220.– für TeilnehmerInnen aus Mitglied-Heimen
- Fr. 250.– für Nicht-Mitglieder inkl. Mittagessen

**Anmeldung:** sobald wie möglich, spätestens bis 3. Juni 1994 an den Heimverband Schweiz, Kurssekretariat, Seergartenstrasse 2, 8008 Zürich. Sofern die Anmeldung nicht mehr berücksichtigt werden kann, teilen wir Ihnen dies sofort mit; ohne Gegenbericht konnten wir Ihre Anmeldung berücksichtigen, und Sie erhalten die Kurseinladung spätestens eine Woche vor Kursbeginn.

**Anmeldung**

Backen im Heim – Kurs Nr. 25

Name/Vorname \_\_\_\_\_

genaue Privatadresse \_\_\_\_\_

Telefon P \_\_\_\_\_ Telefon G \_\_\_\_\_

Name und vollständige Adresse des Heims \_\_\_\_\_

Tätigkeit / Funktion im Heim \_\_\_\_\_

Unterschrift und Datum \_\_\_\_\_

Mitgliedschaft des Heims  Persönliche Mitgliedschaft

Bei Rückzug der Anmeldung nach Ablauf der Anmeldefrist müssen wir eine Annullationsgebühr von Fr. 20.– berechnen.

Wer sich später als 5 Tage vor Kursbeginn abmeldet, hat keinen Anspruch auf Erlass oder Rückerstattung des Kursgeldes.



Lebendige Ernährung im Heim

## Einführung in die Vollwerternährung

**Leitung:** Annegret Bohmert, Ernährungspädagogin,  
Zürich

**Datum/Ort:** Mittwoch, 31. August 1994, und Mittwoch,  
14. September 1994, jeweils von 09.30 bis 16.30 Uhr,  
Alterswohnheim, Sieberstrasse 10, 8055 Zürich

**Hinweis:** Die Teilnahme ist an beiden Tagen erforderlich.

**Zielpublikum:** Köchinnen/Köche, leitende Küchen- und  
Hauswirtschaftliche Angestellte

**Vollwertige Ernährung findet heute breite Beachtung. Die zahlreichen und sich manchmal widersprechenden Informationen machen es oft schwierig, uns zurechtzufinden. Hier setzt der Kurs ein: Was ist gesund, welche Bedeutung hat Voll-Wert -Kost und wie beziehen wir sie in die Heimküche ein? Der Kurs will helfen, einen eigenen Ernährungsstil zu finden, den jeder für sich und der Umwelt gegenüber verantworten kann.**

**Inhalt: Die Ernährungssituation heute**

– Lebensmittel und Ernährungs-Formen werden umfassend, neuzeitlich, nach Ernährungs-physiologischen Aspekten der Natur-Zusammenhänge betrachtet und in entsprechende Nährstoff-Gruppen eingeteilt

**Wie ein vollwertiges, vegetarisches Menu entsteht und wie es sich zusammensetzt**

– Nährwerte, Eiweissmittelkombinationen, Verträglichkeit  
– Eignung für die (Alltags)Küche im Heim

**Methodik:** Referat, Diskussion

**Teilnehmerzahl:** ist auf 25 beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt.

**Kurskosten:**

Fr. 210.– für persönliche Mitglieder des Heimverbandes  
Fr. 245.– für TeilnehmerInnen aus Mitglied-Heimen  
Fr. 280.– für Nicht-Mitglieder  
Zusätzlich verrechnen wir Ihnen Fr. 30.–/Tag für die Verpflegung inkl. Pausen-/Mittagsgetränke

**Anmeldung:** sobald wie möglich, spätestens bis 29. Juli 1994 an den Heimverband Schweiz, Kurssekretariat, Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich. Sofern die Anmeldung nicht mehr berücksichtigt werden kann, teilen wir Ihnen dies sofort mit; ohne Gegenbericht konnten wir Ihre Anmeldung berücksichtigen, und Sie erhalten die Kurseinladung spätestens eine Woche vor Kursbeginn.

### Anmeldung

Einführung in die Vollwerternährung – Kurs Nr. 26

Name/Vorname

genaue Privatadresse

Telefon P

Telefon G

Name und vollständige Adresse des Heims

Tätigkeit / Funktion im Heim

Unterschrift und Datum

Mitgliedschaft des Heims

Persönliche Mitgliedschaft

Bei Rückzug der Anmeldung nach Ablauf der Anmeldefrist müssen wir eine Annullationsgebühr von Fr. 50.– berechnen.

Wer sich später als 5 Tage vor Kursbeginn abmeldet, hat keinen Anspruch auf Erlass oder Rückerstattung des Kursgeldes.

wir haben. Vor Trek konnte ich mich nie länger auf die selben Leute einlassen. Ich lernte in der Wildnis, mich mit meinen Kollegen auseinanderzusetzen und Konflikte auszutragen. Als uns während der letzten fünf Tage die Leiter die Verantwortung für die gesamte Organisation übertrugen, konnten wir alle Probleme selber klären und meistern.

### Gregor sinniert über Erfolg und Scheitern

*Erfolg kann ich anstreben, wenn ich weiss was ich will. Wenn ich mein gestecktes Ziel erreicht habe, kann ich für mich Erfolg buchen. Manchmal sind das grosse Ziele, manchmal auch kleine.*

*Wenn ich mich auf das Qualifikationsgespräch mit meinem Erzieher vorbereite, schaue ich jeweils in meiner Planung nach. Dort sehe ich, was ich mir vorgenommen habe. Dann reden wir beide Klartext. Ich kann feststellen, wo ich stehe, was ich erreicht habe und wo ich noch weiter dranbleiben muss.*

*Wenn ich das Gefühl habe, ich sei irgendwo gescheitert, versuche ich mich zu trösten. Das gelingt mir aber nicht immer. Manchmal lasse ich meine Wut an anderen aus, gehe joggen, bin muff oder schreie herum.*

*Irgendwann beginnt dann die Selbstkritik. Ich weiss, wenn ich mir gegenüber ehrlich bin, kann ich die Situation sehen wie sie ist. Auf Trek habe ich das gewagt und konnte profitieren.*

*Vieles habe ich nur deshalb gelernt, weil ich mich selber mit meinem Scheitern ernstgenommen habe. Später fand ich dann auch meine Durchhaltekraft wieder und wurde dann doch noch erfolgreich.*

### Trek 94

Ausgesetzt mit einer Gruppe Gleichaltriger unter Führung von erfahrenen Pädagogen machen Jugendliche existenziel-



Neuorientierung und persönliche Entwicklung in der Wildnis.

le Erfahrungen, entwickeln Persönlichkeit und Sozialverhalten und finden neue Lebensperspektiven.

Sie orientieren sich dabei an individuell vereinbarten und an folgenden Zielen: Für meine Neuorientierung und Entwicklung lerne ich die Möglichkeiten und Grenzen der Natur, der Gruppe und von mir kennen. Ich erarbeite meine Lebensplanung so, dass ich nach meiner Rückkehr in die Zivilisation erfolgreich sein kann. In der Wildnis lerne ich meine besonderen Neigungen und Fähigkeiten kennen. Ich nutze die Angebote der Natur, der Gruppe, der Kollegen und Leiter so, dass ich mich bestärkt und bereichert fühle und die vereinbarten Ziele erreiche. Meine Beziehungen pflege ich so, dass ich mich in meinen Entwicklungszielen bestärkt fühle. Ich übernehme für mich Verantwortung und sichere andere, indem ich mich an einer gesunden Lebens-

weise, an den Gesetzen der Natur und an den Anforderungen und Grundsätzen der Gruppe orientiere.

Trek bietet Jugendlichen, welche eine Neuorientierung bezüglich ihrer Lebensplanung und Gestaltung brauchen, einen strukturierten Rahmen, um sich mit sich selbst, der Gruppe und der Natur intensiv auseinanderzusetzen. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass die Jugendlichen in geschlechtsgetrennten Gruppen ihre Entwicklungsprozesse konzentrierter angehen können. Der Trek, den wir im Sommer 94 durchführen, richtet sich ausschliesslich an männliche Jugendliche.

Für genauere Informationen kontaktieren Sie bitte direkt den Leiter Trek, Tel. 061 711 45 45, Stefan Odermatt. ■

## ALTERSARBEIT IM WANDEL

# Neues Wissen ist gefragt!

Wir bieten praxisbezogene Fortbildung, Weiterbildung und Fachberatung